

## VORWORT

Die fortschreitende Digitalisierung in Verbindung mit der internetbasierten intelligenten Vernetzung von Menschen, Maschinen, Gegenständen und Prozessen verändern die Wirtschaft so stark wie zuvor wohl nur die erste industrielle Revolution. Internetplattformen bieten Jobs für Menschen, die Arbeit schnell und billig anbieten. Unternehmen können die weltweit talentiertesten und preisgünstigsten Crowdworker suchen.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus dieser Entwicklung für den Arbeitsmarkt, für Berufsfelder und für Arbeitnehmer? Was wird aus den elementaren Errungenschaften des Sozialstaates? Es gibt weder eine soziale Absicherung noch tarifgebundene Löhne oder Arbeitszeitregelungen. Auch die gewerkschaftliche Organisation der Arbeitnehmer wird stark erschwert. Wie können gerechte Arbeitsbedingungen für diese Art von Arbeit aussehen und wie müssten sie gestaltet werden? Die vielschichtige Problematik der Digitalisierung der Arbeitswelt und speziell des Crowdfunding wird in dieser Veröffentlichung diskutiert und es werden Vorschläge zur Verwirklichung von mehr Gerechtigkeit auf dem (digitalen) Arbeitsmarkt vorgebracht.

Dieser Sammelband dokumentiert die Referate und Korreferate der interdisziplinären Tagung „Crowdfunding und Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt“, die im Herbst 2016 in der Akademie Franz Hitze Haus in Münster stattfand.

Wolfgang Menz, Oliver Stettes und Joachim Wiemeyer analysieren im ersten Panel die Erscheinungsformen des Crowdfunding und zeigen die unterschiedlichen Facetten dieses heterogenen Phänomens auf, das von einfachen Microtasks bis hin zu komplexen Entwicklungsaufgaben, von engagierter Freiwilligenarbeit über minimalvergütete Restarbeit bis hin zu lukrativen Forschungswettbewerben reicht. Außerdem wird die Dimension dieses Phänomens überhaupt erörtert. Diskutiert wird schließlich die Frage, ob sich die Maßstäbe und Prinzipien der Gerechtigkeit ändern werden, wenn die Arbeits- und Organisationsform des Crowdfunding wirtschaftlich und gesellschaftlich dominant werden würde.

Im zweiten Panel gehen Eric C. Meyer, Michael Sendker und Robert Fuß den ökonomischen Grundlagen des Crowdfunding sowie dem Regulierungsbedarf in den entsprechenden Märkten nach. Insbesondere geht es um die Frage, welchen Regulierungen Arbeitsbeziehungen unterliegen und wie ein möglicher Regulierungsbedarf im Zusammenhang des neuen Internetarbeitsmarktes aussehen könnte. Ökonomisch besonders beachtenswert sind die Herausforderungen, die sich aus der möglichen Marktmacht einzelner Vermittlungsplattformen ergeben.

Der dritten Fragestellung, den arbeitspolitischen Herausforderungen aus sozialemethischer Sicht, widmen sich Arnd Küppers, Jörg Lings und Thomas Köster. Diskutiert wird der spezifische Blick einer in der Tradition der Katholischen Soziallehre stehenden Christlichen Sozialethik auf das Crowdfunding. Insbesondere wird der besonders prekäre Status von Crowdworkern herausgearbeitet, die keinerlei arbeitsrechtlichen Schutz genießen. Daraus ergibt sich die Frage nach konkreten Maßnahmen, die zum Schutz dieser Personengruppe notwendig sind.

Schließlich diskutieren im letzten Teil Gerhard Kruij, Eva M. Welskop-Defaas und Wim Kösters die sich aus dem Crowdfunding ergebenden sozialstaatlichen Herausforderungen. Hier werden Lösungen diskutiert, die von der Einbeziehung der Crowdworker in die berufsständischen Versorgungswerke über eine einheitliche soziale Sicherung für alle, die Umstellung auf eine Steuerfinanzierung bis hin zum bedingungslosen Grundeinkommen gehen. In den Fokus rückt zudem das Crowdfunding als globalisiertes Phänomen. Jede Maßnahme zur Verbesserung der sozialen Absicherung von Crowdworkern muss daraufhin analysiert werden, ob sie mit der Internationalität des Phänomens kompatibel ist.

Der Name der Tagungsreihe „Sozialethik konkret“ ist Programm: Die Tagungen fragen nach dem spezifischen wissenschaftlichen Beitrag der christlichen Sozialethik zu konkreten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Gegenwartsfragen. In jährlich stattfindenden Tagungen werden deshalb konkrete gesellschaftliche Probleme auf unterschiedliche Gerechtigkeitsvorstellungen hin analysiert. Zur Bearbeitung der jeweiligen Fragen werden neben Sozialethikern auch Juristen, Politikwissenschaftler, Wirtschaftswissenschaftler, Soziologen sowie Praktiker und Politiker eingeladen. Der interdisziplinäre Dialog dient einer möglichst sachgerechten Problemanalyse. Ziele der Tagungen sind eine ausgewogene Beurteilung der jeweils untersuchten Problemkonstellationen, die Erarbeitung von Vorschlägen zur konkreten Gestaltung notwendiger Reformprozesse und die Identifizierung offener und weiterführender Fragen.

Die interdisziplinäre Tagungsreihe ist ein Kooperationsprojekt der Katholisch-Sozialen Akademie Franz Hitze Haus, der Katholischen Akademie Die Wolfsburg und der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Die Tagungen werden in der Vorbereitung und Durchführung durch zwei sozialethische Lehrstühle wissenschaftlich begleitet: dem Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Universität Münster und dem Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre der Universität Bochum.

Münster, Mülheim im Februar 2017

Martin Dabrowski  
Judith Wolf